



MentEd

Mentalisierungsbasierte Pädagogik

# ***Epistemisches Vertrauen und Mentalisieren in der Sozialen Arbeit mit Familien***



**Holger Kirsch**

**Campus Wien 14.06.2025**

Einführung

# Gliederung

---

1. Einführung (Mentalisieren, Stress)
2. Epistemisches Vertrauen
3. Soziale Arbeit mit Familien
4. Mentalisierungsförderung



1. Einführung

## Ziele

Interesse an psychischer  
(Innen-) Welt an Motiven  
und Gefühle fördern

Perspektivenübernahme  
Nicht-wissende Haltung

Erkennen von Stress-  
situationen und deren  
Bewältigung

Förderung von epistemischem  
Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit



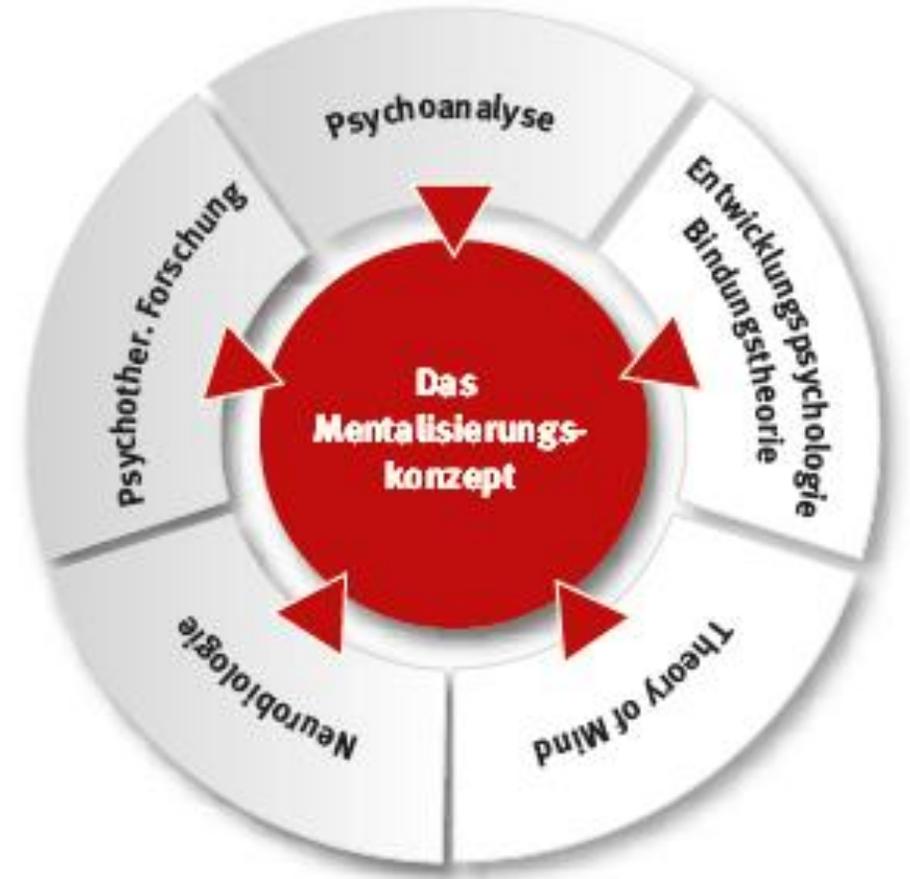
Professionalisierung, Förderung  
von Reflexion  
Weiterbildung und  
Handlungsoptionen für  
Arbeitsfelder der Pädagogik

Bildquelle H. Kirsch

## Mentalisieren: Was ist neu und wichtig?

*Mentalisierung,*

*die Fähigkeit, dem eigenen und dem Verhalten anderer einen Sinn zuzuschreiben, indem mentale Zustände unterstellt werden, die dem Verhalten zugrunde liegen.*



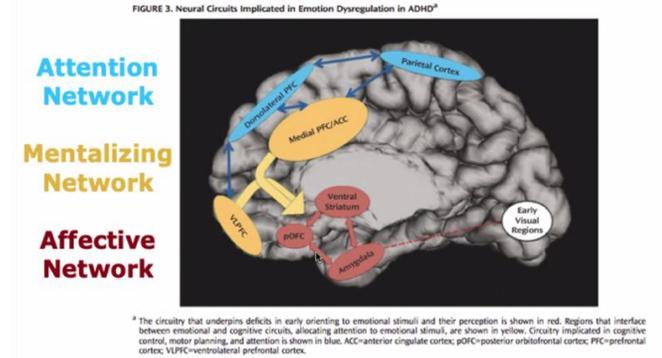


# Was kennzeichnet eine mentalisierende Haltung?

- Respekt, Neugier und Haltung des Nichtwissens
- Ruhige Zugewandtheit und Flexibilität in der Interaktion
- Die Perspektive des Anderen einnehmen
- Eine hilfreiche Beziehung gestalten
- Hilfe bei der Emotionsregulierung
- Innerer Spielraum und humorvolle Zugewandtheit

(Ramberg & Nolte, 2020, S. 43, Brockmann & Kirsch 2020).

# Mentalisieren: Effektives vs. Ineffektives Mentalisieren



# Die Bedeutung von Stress und Emotionsregulierung

## Mentalisieren

ist am schwierigsten, wenn wir es  
am meisten brauchen.



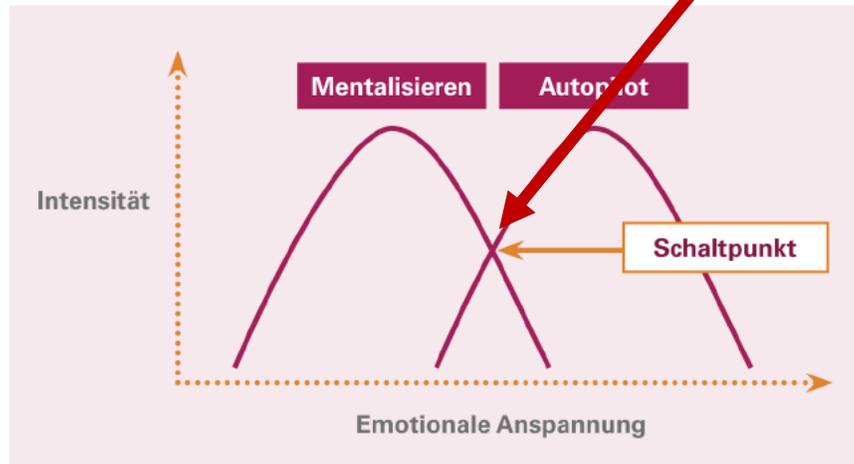
# Stress und Mentalisieren (Luyten et al. 2015)



z.B. Unruhe, Lautstärke, gereiztes, aggressives Verhalten

Jenseits des Umschaltpunktes ist **Perspektivenübernahme** erschwert

## Modell: (emotionale) Anspannung und Mentalisierung (Schaltmodell)



Quelle: Institut für Psychosoziale Prävention in Anlehnung an Fonagy/Luyten 2009

## **Mentalisieren, Mentalisierungszusammenbruch und Stress**

- Mentalisieren führt zu mentalisieren, nicht-mentalisieren führt zu nicht-mentalisieren
- Nicht-mentalisieren verstärkt intensive, schwer auszuhaltende Gefühle im Anderen.
- Nicht-mentalisieren führt zu dem Versuch, Verhalten zu kontrollieren, anstatt es zu verstehen. Kontrollierendes Verhalten löst starke Emotionen bei den anderen aus, so dass er auch nicht mentalisieren kann.
- Reflektierende Problemlösung ist nicht nur ein intrapsychischer sondern ebenfalls ein interpersoneller Prozess

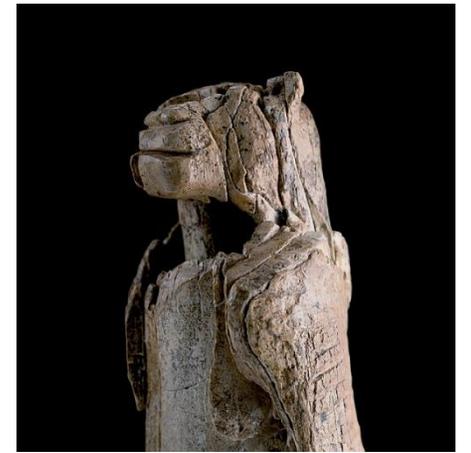
**Ziel einen stressfreien Raum schaffen....**

## 2. Epistemisches Vertrauen

# Die Bedeutung sozialer Kognitionen (Theory of Mind)

Tomasello (2014, 2020) entwirft ein anthropologisches Grundmodell: **Kooperation, geteilte und kollektive Intentionalität** werden als ‚Kern‘ unseres Wesens gesehen.

- Eine pro-soziale Einstellung, kooperatives Denken und Zusammenarbeit (**gemeinsame Aufmerksamkeit**, geteilte Intentionalität)
- soziale Kognitionen (**Mentalisierung**, Theory of Mind), Perspektivenübernahme und Reflexion
- **soziales Lernen** (als Weitergabe von Wissen über Generationen), epistemisches Vertrauen, natürliche Pädagogik



Ca. 40.000 Jahre alte Skulptur aus Mammut-Elfenbein



Michael Tomasello  
Von 1998 bis 2018 Co-Direktor am  
Max Planck-Institut für  
evolutionäre Anthropologie

Epistemisches Vertrauen

## Markierte Affektspiegelung



Beispiel (E.Tronic) still face experiment:

<https://www.youtube.com/watch?v=apzXGEbZht0>

---

Gergely & Watson (1996) konnten empirisch zeigen, dass es über das Feedback der Bezugsperson möglich ist, Kontrolle über eigene Emotionen zu erlangen.

*»[D]ie starke Motivation menschlicher Säuglinge zur Abstimmung von Gefühlen und zur Angleichung an andere liefert den emotional-motivationalen Ausgangspunkt für die gesamte einzigartige menschliche Psychologie« (Tomasello 2020, S. 438).*

## 2. Epistemisches Vertrauen und soziales Lernen

---



***„Wenn ich mich verstanden fühle, bin ich bereit von der Person zu lernen, die mich verstanden hat und von der ich annehme sie ist ein vertrauenswürdiger Kooperationspartner. Dies schließt das Lernen über mich selbst, aber auch Lernen über andere und die Welt mit ein“ (Fonagy et al 2022).***

Epistemisches Vertrauen entwickelt sich im Kindesalter in Bindungsbeziehungen (Fonagy & Allison 2014, Corriveau et al 2009) und weiter im Verlauf des Lebens, beeinflusst durch soziale Einflüsse (wie etwa durch Lehrpersonen, pädagogische Fachkräfte, Soziale Medien oder in Psychotherapie).

Individuen entwickeln so relativ stabile Haltungen in Bezug auf epistemisches Vertrauen, die sie als Erwachsene in verschiedenen sozialen und interpersonellen Kontexten einsetzen (Fisher et al 2022).

## 2. Epistemisches Vertrauen

### **„Epistemic disruption“**



Belastungen, wie Trauma oder Vernachlässigung führen dazu, dass Bezugspersonen, auf die das Kind angewiesen ist, als nicht berechenbar, als bedrohlich oder feindselig erlebt werden.

Bezugspersonen werden als nicht fähig erlebt, wahrzunehmen, was für das Kind bedeutungsvoll und relevant ist.

Dies führt zu Einschränkungen im Lernen durch soziale Erfahrungen und eine (epistemische) Unterbrechung sozialer Lernvorgänge (Campbell et al 2024). **„Epistemic disruption“ gilt als zentraler Entwicklungsschritt bei der Entstehung psychischer Störungen** und führt langfristig zu struktureller Benachteiligung und einem Mangel an Resilienz, da dem Individuum die sichere Orientierung an verlässlichen inneren und äußeren Bezugsrahmen erschwert wird.

## 2. Epistemisches Vertrauen

# Epistemische Wachsamkeit + Kommunikation



## Soziales Lernen versus Schutz vor Täuschung

*epistemisches Vertrauen  
wird gefördert durch:*

- Gruppenzugehörigkeit
- Bindung
- ostensive Stimuli (Blickkontakt, persönl. Ansprache)
- **Mentalisierung und Perspektivenübernahme**  
(holding mind in mind)

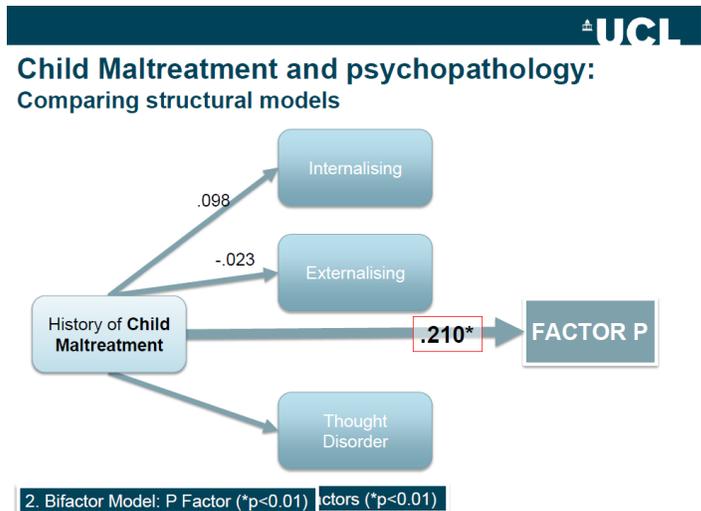
**epistemisches Misstrauen  
führt zu:**

- Hemmung des Soziales Lernens/  
Verschlossenheit
- Leichtgläubigkeit
- Isolation
- Hypervigilanz

# Psychopathologie als Folge unterbrochener Prozesse des sozialen Lernens

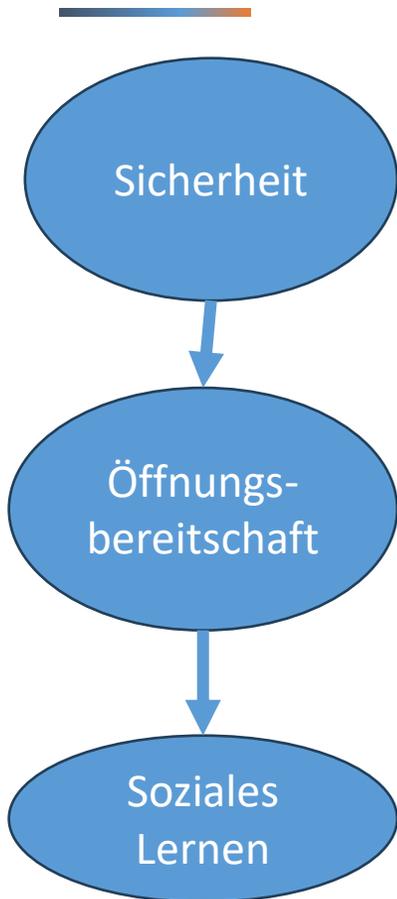
Fonagy und Kollegen (2021, Fonagy & Nolte 2022) entwerfen ein Modell der Entstehung und Bedeutung sozialer Lernprozesse sowie die *Entstehung von Psychopathologie als Folge unterbrochener Prozesse des sozialen Lernens*.

- Das Problem der Komorbiditäten
- Psychopathologiefaktor (P) und die Schwere psychischer Erkrankungen



## 2. Epistemisches Vertrauen

**epistemisches Vertrauen, Misstrauen oder Leichtgläubigkeit zeigt sich in pädagogischen Kontexten z.B. durch drei Aspekte (Fisher et al 2022):**



- 1. *Sharing*** Öffnungsbereitschaft einer Person, d.h. die Bereitschaft bedeutungsvolle Erfahrungen mitzuteilen, einschließlich der Gedanken und Gefühle die damit verbunden sind.
- 2. Der *Wir-Modus*** („we-mode“) basiert auf gemeinsamen Intentionen und erzeugt ein Zugehörigkeitsgefühl und gemeinsame Perspektiven, die Sicherheit und Exploration ermöglichen (gemeinsame Aufmerksamkeit). Der Wir-Modus bedeutet ein mentalisiert-werden und ermöglicht Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven zu verstehen und zu verarbeiten.
- 3. *Soziales Lernen*** Prozess sich neues Wissen anzueignen, (z.B. wie die soziale Umwelt funktioniert, wie Emotionen Handlungen und Erleben beeinflussen)

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Hilfen zur Erziehung (§27 SGB VIII)

---

Wiederkehrende  
Problemstellungen  
und wo kann  
mentalisieren  
helfen?

§31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

§32 SGB VIII Tagesgruppe (teilstationäre Jugendhilfe).

***SPFH** soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in Erziehungsaufgaben unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Darunter fällt die Bewältigung von Alltagsproblemen, das Lösen von Konflikten und Krisen und die Unterstützung beim Kontakt zu Ämtern oder Institutionen. Sie ist i.d.R. auf längere Dauer ausgelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.*

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Beispiel: Die Rolle der Elternarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe – Eine mentalisierungsorientierte Perspektive (Lisa Raubuch)

---

7 Expert\*inneninterviews (mit 3 päd. Fachkräften und 4 Elternteilen).

#### Zentrale Themen:

- Kommunikationsbarrieren, Sprachhindernisse
- **Mehrfachbelastungen**
  - Eltern beschreiben eigene psychische Erkrankungen, + Alleinerziehend, +Berufstätigkeit, +traumatische Erfahrungen, +Erziehungsschwierigkeiten, +Zukunftsängste, +**Misstrauen**
  - **erhöhter Stress** mit Fehleinschätzungen, Erschöpfung oder Rückzug
- **Problemzentrierung der Elternarbeit, mangelnde Perspektivenübernahme**, paternalistische Haltung der Fachkräfte. Die Perspektive des Gegenübers wird in der Aussage der Fachkräfte gänzlich ausgeklammert (S.45)

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Mentalisierungsbasierte Pädagogik in Teams der Sozialpädagogischen Familienhilfe (Pamela Ziegler)

Beeinflusst durch epistemisches Vertrauen und Mentalisieren

- **wiederkehrende Problemstellungen:** Existenzsicherung, Begleiten u Unterstützen bei Behördengängen, **Misstrauen**, psychisch. Erkrankungen, Überforderungen, schwierige Lebenssituationen, vom JA vorgegebene Ziele, **Stressbewältigung, Eltern verlieren den Blick auf das Kind (Perspektivwechsel)**
- Die meisten Familien wünschen gesehen, verstanden und ernst genommen zu werden, sie wünschen sich Anerkennung für das was sie leisten (Normalisierung)
- **Zusammenarbeit:** **Misstrauen** Ressourcen, Veränderungsbereitschaft, Beschämung der Familie wenn Außenstehende Einblick erhält, **Vertrauenswürdigkeit**, Zuverlässigkeit, Reaktionen auf Empfehlungen, Loyalitätskonflikte der Kinder
- **Zusammenarbeit**
  - **fehlende Mitwirkung**, Freiwilligkeit vs. im Zwangskotext (z.B. §8a) Kommunikation, kulturelle Unterschiede, sprachl. Barrieren
  - Vom Jugendamt vorgegebene Ziele

3. Soziale Arbeit mit Familien

## Weitere Herausforderungen

---

- **Zusammenbrüche der Mentalisierung bei der päd. Fachkraft.....**

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Mentalisierungsfähigkeit der Fachkräfte

---

Unterstützungs- oder Versorgungssysteme, wie Jugendhilfe, Schule oder Kindertagesstätte können die ***epistemische Unterbrechung*** verschlimmern, wenn sie auf Menschen mit epistemischem Misstrauen abweisend oder selbst diskriminierend reagieren (Campbell et al. 2024).

Durch eine **nicht-mentalisierende Haltung** von Fachkräften wird die soziale Benachteiligung dann fortgesetzt....

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Mentalisierungszusammenbrüche und Gegenübertragung

---

Fachkräfte können sich frustriert, verletzt, ärgerlich, attackiert, enttäuscht oder abgelehnt fühlen oder sie werden überschüttet mit privaten Informationen und übergroßen Erwartungen (epistemische Leichtgläubigkeit).

Diese intensiven Emotionen haben Einfluss auf die Mentalisierungsfähigkeit der Fachkräfte. Wenn diese in nicht-mentalisierende Modi rutschen, können zum Beispiel folgende Phänomene auftreten (ebd.: 590):

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Nicht-mentalisierende Reaktionen der Fachkräfte auf epistemische Unterbrechungen

***Rasche Gewissheit (psychischer Äquivalenzmodus)***. Fachkräfte könnten sagen: „***Sie will ja gar keine Hilfe, er will sich nicht verändern, oder er/sie ist manipulativ oder schwierig***“.

- Fehlende Neugier, Interesse, um die Erfahrungen der Klient\*innen zu erkunden, denn deren Verhalten kann eine sinnvolle Anpassung sein.
- Die Fähigkeit der Fachkräfte zur **Perspektivenübernahme** ist eingeschränkt, verschiedene Sichtweisen sind kaum möglich.
- Die Fachkraft zeigt wenig Empathie, ist abweisend oder unfreundlich, wenn der/die Klient\*in sich nicht „benimmt“ oder „kooperativ“ ist.

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Fortsetzung

---

„**Quick Fix**“ (*teleologischer Modus*). Wenn Ohnmachtsgefühle, Hilflosigkeit oder Ablehnung schwer zu tolerieren sind neigen Fachkräfte evtl. dazu, eine Intervention oder ein **Beziehungsangebot abubrechen, mit Konsequenzen zu drohen, den/die Klient\*in zu entlassen oder ihn/sie in eine andere Institution zu vermitteln**. Ziel ist es durch Handlungen Spannung zu lösen, ohne dabei auf mentale Inhalte zu blicken.

Im **Als-Ob-Modus** finden sich z.B. Langeweile oder Desinteresse als Reaktionen auf Klient\*innen die „*angepasst wirken, zustimmen, aber nicht mitarbeiten*“, das Engagement der Fachkräfte läuft ins Leere und frustriert. Die Empfehlungen werden zwar gehört und (kognitiv) verstanden, aber nicht als vertrauenswürdig und persönlich relevant erachtet.

### 3. Soziale Arbeit mit Familien

## Zwischenfazit

---

Es wird deutlich, wie leicht ein Kreislauf entstehen kann, der zu weiteren nicht-hilfreichem, versagendem oder bestrafendem Verhalten führt.

**„Epistemic disruption“ wird vorschnell als Störung dem/der Klient\*in angelastet, anstatt sie als eine Anpassung an mangelnde Vertrauenswürdigkeit oder Feindseligkeit des sozialen Kontextes zu verstehen, die es rechtfertigt, misstrauisch zu sein.**

## 4. Mentalisierungsfördernde Interventionen

# Mentalisieren im sozialpädagogischen Alltag I

---

### Prozessorientierung

- erst „wie“ wird erlebt? Dann Inhalte (Konflikte etc.)
- nicht Einsicht ist zielführend sondern Verbindung von Affekt und Kognition. „Mentalisierte Affektivität“
- **Fokus: im Hier und Jetzt**

### Affektfokus

- emotionale Validierung
- Ko-regulation der Affekte/Stress
- Wahrnehmung und Differenzierung von Affekten
- Auswirkungen der Emotionen auf Handlungen

### Haltung des Nicht-Wissens

- keine Deutungen/Zuschreibungen
- Exploration
- kooperative Haltung
- Förderung von Reflexion

## Mentalisieren im sozialpädagogischen Alltag II

### Was hilft bei der Selbstregulation?

---

#### Sicherheit

Bindung und pädagogische Beziehungen

Transparenz,  
Verlässlichkeit;  
Vorhersagbarkeit

„Holding mind in mind“

#### Arousalregulierung

- Blickkontakt, persönliche Ansprache (ostensive cues)
- Emotionale Validierung
- Ruhigen Ort suchen (time out)

#### Mentalisierungsförderung

- Nicht-wissende Haltung
- Suche nach Motiven, Perspektivenwechsel
- Nicht-mentalisierte Kreisläufe unterbrechen
- Struktur.....

**Ziel: explizites, bewusstes Mentalisieren kann  
Implizites, automatisches Mentalisieren modifizieren**

## Mentalisieren im sozialpädagogischen Alltag III

### Probleme in Zeitlupe betrachten

---

**Stress oder ineffektives  
Mentalisieren äußern sich häufig  
in:**

- Raschem Tempo
- Drängendem Verhalten
- Konkretistischen Schilderungen,  
Vorwürfen
- Pseudomentalisieren

**Aufforderung zur Schilderung der  
Schwierigkeiten mit Betonung der  
Interaktionen, Motive, Gefühle**

Tempo drosseln  
  
Struktur des Gesprächs  
(Mentalisierungloop)

**Einbezug anderer  
Gruppenmitglieder**

Würdigung verschiedener  
Perspektiven

Einbeziehung der Gefühle



# Was hilft bei der Selbststeuerung?



**Dachgeschoss:** Reflexion in Beziehungen

**Obergeschoss:** einfaches Mentalisieren  
(Wahrnehmen von Motiven, Gefühlen etc.)

**Erdgeschoss:** Regulierung der  
Emotionen/Aufregung

**Fundament:** Aufmerksamkeitsregulierung

## 4. Mentalisierungsfördernde Interventionen

# Mentalisierungsfördernde Ansätze

<https://www.leuchtturm-elternprogramm.de/fuer-eltern>

(Taubner, Georg, Hauschild, Kasper & Bark 2023)

**Zielgruppe:** Hochbelastete Familien  
mit Kindern 0-14 Jahre

### Das Leuchtturm-Elternprogramm

Seit Dezember 2021 haben wir in der Ambulanz für Familientherapie am Institut für Psychosoziale Prävention ein neues mentalisierungsbasiertes Programm für Eltern mit psychischen Belastungen im Online-Setting implementiert.

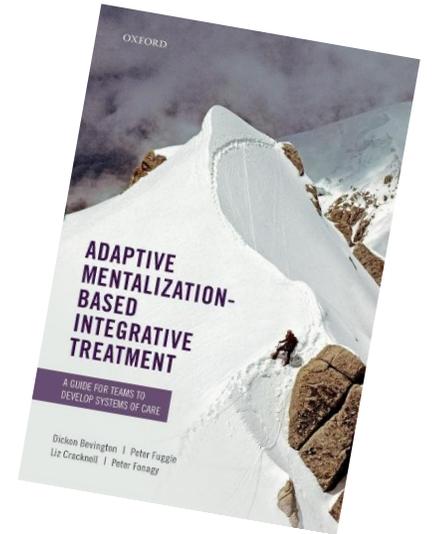


Georg et al (2022) zeigen, dass bereits kurze Mentalisierungstrainings effektivere, vertrauensvollere Arbeitsbeziehungen hervorbringen können.

Verringerung der Stressbelastung der Fachkräfte, größere Selbstwirksamkeitserwartungen

#### 4. Mentalisierungsfördernde Interventionen

## Adaptive Mentalization Based Integrative Treatment (AMBIT) (Bevington et al 2017)



**Zielgruppe** schwer erreichbare Jugendliche und deren Familien

- die **Perspektive des Kindes oder Jugendlichen** übernehmen (z.B. welche Unterstützungsangebote als hilfreich erlebt werden)
- **intensive Netzwerkarbeit** verschiedene Institutionen (z.B. Schule, Sozialerbeiter\*innen, Eltern) entwickeln eine gemeinsame Sichtweise
- Epistemische Unterbrechungen und die dadurch ausgelösten **Gegenübertragungen werden reflektiert** (Cracknell et al 2024).

Ist Mentalisieren lehr – und lernbar?

Mentalisierungstraining  
(Klagenfurt, Zürich)

Das Mentalisierungstraining war ein echter game changer in meinem Studium (mdl. Rückmeldung Studentin, Soziale Arbeit EHD)

## 4. Mentalisierungsfördernde Interventionen

# Mentalisierungstraining Klagenfurt (März-Sept.2021) Zürich(Okt.23-März 24)

Ca 98 Studierende (Lehramt /  
Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik  
und Heilpädagogik)



Theoretische Grundlagen

**Reflexion**, (Fallarbeit/Organisation, Interventionen  
(Kleingruppen))

Lernprozessbegleitung und Evaluation

Spiel, Erlebnispädagogik und soziale Gruppenarbeit



9 Lehrende (Klagenfurt/ Darmstadt/Uni-  
Koblenz-Landau/ UCL-London/ Tilburg/NL)



#### 4. Mentalisierungsfördernde Interventionen

***The „[...] the trainee (client) learn to mentalize by being mentalized themselves“ (Sharp et al. 2020, S. 11)***

- ***Explizites versus implizites Lernen***
- ***Implizites Lernen*** als Beziehungserfahrung (Spiegelung u Identifizierung, Helmuth Figdor) als Verinnerlichung eines prozeduralen Schemas für die Reflexion (Sharp et al 2022, Taubner & Sharp 2024).
- **Soziales Lernen** wird hier verstanden als eine funktionelle Konsequenz des Beziehungsaufbaus.
- ***„Es gibt weitere signifikante Belege für die Natur des sozialen Lernens, das auf gemeinsamer Intentionalität und Mentalisierung beim Menschen beruht, dass die Qualität der Beziehung eines Kindes zu einem Kommunikator zu einem großen Teil das Ausmaß bestimmt, in dem das Kind Informationen vom Kommunikator erwirbt und realisiert“*** (Sharp et al. 2022, S. 12, Übers. HK).



Mentalisierungstraining für pädagogische Fachkräfte

# Lehr- und Lernmaterialien ([www.mented.eu](http://www.mented.eu))

## 6 +1 Lehrfilme

- ✓ Kindheitspädagogik
- ✓ Schule
- ✓ Stationäre Jugendhilfe
- ✓ (sozialpädagogische) Teams
  
- ✓ **Evaluationsfilm für Forschung**  
(Elterngespräch bei der  
Schuldirektorin)

## Lehrmaterialien

- ✓ Powerpoint Folien (kommentierte Module)
- ✓ Toolbox (was ist hilfreich um Mentalisieren im  
Alltag zu fördern)
- ✓ Tipps und Tricks
  
- ✓ Berufsbezogene und Institutionsbezogene  
Reflexion oder Was ist wichtig für die  
Implementierung ?



Auszug aus dem Buch „*Die Kraft des Mentalisierens*“  
Von: Joost Hutsebaut, Liesbet Nijssens und Miriam van Vessem

## 4. „Alltagsbegleiter“

---

**Tipp 1: Bemerkten Sie, wenn Sie oder jemand anderes nicht gut mentalisiert**

**Tipp 2: Stellen Sie Ihr eigenes Mentalisieren wieder her**

**Tipp 3: Mentalisieren Sie lautstark**

**Tipp 4: Ineffektives Mentalisieren auf einfühlsame Weise begrenzen**

**Tipp 5: Gehen Sie mit einer mentalisierenden Grundhaltung auf andere zu**

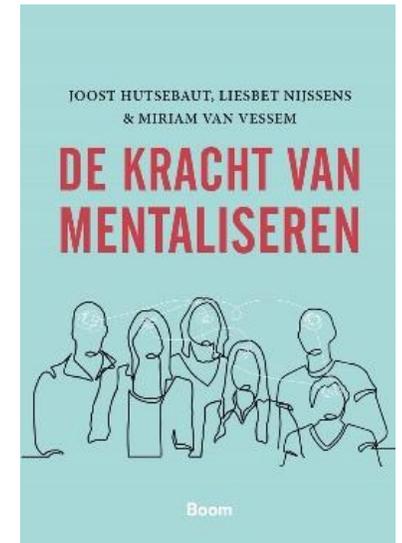
**Tipp 6: Bieten Sie anderen emotionale Unterstützung an**

**Tipp 7: Übernehmen Sie die Führung und helfen Sie einer anderen Person, mit Spannungen umzugehen**

**Tipp 8: Validieren Sie die Erfahrung mit jemandem, der sich im psychischen Äquivalenzmodus befindet, und schaffen Sie Raum für andere Perspektiven**

**Tipp 9: Suchen Sie nach dem zugrunde liegenden Bedürfnis einer Person im teleologischen Modus**

**Tipp 10: Verbinden Sie eine Erzählung im Als Ob Modus mit Emotionen**



#### 4. Fazit und Ausblick

## Mentalisieren und psychische Gesundheit

---



***„Mentalisieren ist das Immunsystem der Psyche. Mentalisieren absorbiert Stress aus inneren und äußeren Stressoren, durch eine nie endende psychische Verarbeitung der körperlichen Erregung und Umwandlung in psychische Inhalte und Repräsentanzen.“*** (Lecours & Bouchard 1997: 857, Übersetzung HK).

Studien bestätigen den Einfluss der Mentalisierungsfähigkeit auf psychische Gesundheit, Stresserleben, Copingverhalten oder Kohärenzerleben (Ballespi et al 2018, Schwarzer 2020, Schwarzer, Nolte, Kirsch, Gengelmaier 2021, Schwarzer et al 2023, 2025). Sie zeigen, dass der negative Einfluss kindlicher Misshandlungserfahrungen auf das Wohlbefinden sowie die Bildung psychopathologischer Symptome über die Mentalisierungsfähigkeit vermittelt und dabei kompensatorisch beeinflusst wird.



*„Mentalisation is a slow and progressive process,  
perhaps the venture of a lifetime“  
(Lecours & Bouchard 1997, 865)*

Vielen Dank für Ihr Interesse



**Prof. Dr. med. Holger Kirsch, EH Darmstadt**

[holger.kirsch@eh-darmstadt.de](mailto:holger.kirsch@eh-darmstadt.de)



MentEd

Mentalisierungsbasierte Pädagogik

